



Katja HUGENSCHMIDT, 1. Preis Schweiz 2014

„Es gibt immer mehr Verkehr, immer mehr Abgase, Lärm und immer weniger Bezug zur Natur“, erzählt Katja Hugenschmidt, die sich seit 20 Jahren als Präsidentin der Bürgerinitiative „Ökostadt Basel“ für den Schutz der Natur und der Biodiversität einsetzt. Besonders wichtig ist ihr, zu einem gesunden Stadtklima beizutragen und die Lebensqualität von Basel zu erhalten. „Natur in der Stadt wird immer wichtiger, denn auf dem Land gibt es sie immer weniger. Natur in der Stadt bedeutet auch, dass die Leute nicht in jeder Minute wegfahren müssen aus der Stadt und so enorm viel Verkehr und Umweltverschmutzung machen“, beschreibt sie.

In den vergangenen Jahren konnte Katja Hugenschmidt eine Vielzahl von Projekten umsetzen. 2010 initiierte die gebürtige Baselerin die Aktion „Baseler Frühling“. Als nachhaltige, jährlich wiederblühende Stadtnatur wurden zusammen mit Arbeitslosen und Freiwilligen an vier großen Straßen insgesamt 20 000 Frühlingszwiebeln gepflanzt. Das Projekt, das von der Basler Kantonalbank preisgekrönt wurde, brachte der Bürgerinitiative viel öffentliches Interesse ein. Seit 20 Jahren betreut Katja Hugenschmidt außerdem das Langzeitprojekt „Baumpatenschaften“. Heute gibt es in Basel rund 200 Baumpaten. Diese bepflanzen die sogenannte Baumscheibe, den Bodenbereich um das untere Ende eines Baumstamms, die vor allem in Fußgängerzonen und verkehrsberuhigten Straßen liegen. Die abwechslungsreich bepflanzten Inseln erfreuen nicht nur Passanten, sondern tragen auch zur pflanzlichen Vielfalt in der Stadt und einem guten Stadtklima bei.

Die Bürgerinitiative „Ökostadt Basel“ publiziert mit anderen Basler Umweltverbänden jährlich das Programmheft „Basel natürlich“, ein Konzept, das schon von vielen anderen Städten kopiert wurde. Das Heft gibt einen Überblick über die jährlich stattfindenden Exkursionen über Natur und Tierwelt in Basel und der unmittelbaren Umgebung. Katja Hugenschmidt selbst führt jährlich ungefähr sechs solcher kostenloser, öffentlicher Führungen in Quartieren der Stadt durch. Das Angebot wird rege wahrgenommen und ermöglicht der 66-jährigen Schweizerin einen guten Austausch mit den Stadtbewohnern über Themen wie Nachhaltigkeit und Biodiversität.

Ihre Arbeit als Präsidentin der Bürgerinitiative „Ökostadt Basel“ umfasst neben der Projektarbeit auch die Zusammenarbeit mit Behörden und Umweltorganisationen. Insbesondere am Anfang ihres Engagements stieß sie mit ihren unkonventionellen Projekten auf Widerstand. Mit unermüdlicher Beharrlichkeit und Geduld konnte Katja Hugenschmidt überzeugen - und einen wichtigen Beitrag zur ökologischen Stadtentwicklung leisten. Für die Zukunft hat die Präsidentin von „Ökostadt Basel“ ein Herzensprojekt in Planung. In den nächsten Jahren möchte sie sich für die Aufwertung von Hinterhöfen einsetzen, die zu einem besseren Stadtklima beitragen können. In einer stark bebauten Stadt wie Basel sind vor allem diese kleinen Freiräume schützenswert, weiß Katja Hugenschmidt. Für ein gutes Wohnklima ist entsiegelter Boden, also nicht-geteerter Boden enorm wichtig. Die Aufnahme und Abgabe von Wasser kühlt die Umgebung. Ziel des Engagements von Katja Hugenschmidt ist es, eine gesunde, ökologische Stadtentwicklung zu fördern und die Stadtnatur vielfältig und anregend zu gestalten.